



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte
aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edewecht

November 1990

Pfarrbezirk I
Nord-Edewecht
Portsloge
Jeddelloh I
Pfarrbezirk II
Klein-Sahl
Jeddelloh II
Ostland
Husbäke
Süddorf
Edewechterdamm
Ahrendorf
Heinfelde
Pfarrbezirk III
Süd-Edewecht
Osterscheps
Westerscheps
Wittenberge

- online-version -

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein.

Offenbarung 21,4

Gedanken über einen Bibelvers:

1. Gedanke:

Vor dem Tod habe ich keine Angst, aber vor den Schmerzen, die mir dieses Leben unerträglich machen. Schade, dachte ich, als ich diesen Vers las, denn es ist gut zu sterben. Ich mag gar nicht daran denken, daß dieses Leben ewig dauern wird. Ist es nicht genug, wenn wir 70 oder 80 Jahre alt werden?

Dann muß es doch auch vorbei sein dürfen, dann muß man doch dem Gleichmaß der Tage und dem einsetzenden Verfall die Gewißheit des Endes entgegensetzen dürfen.

Nicht der Tod schreckt mich, sondern das Leiden. Wenn das nicht mehr eintreten würde, dann wäre ich zufrieden. Dann wären meine Tränen getrocknet. Ich möchte gar nicht ewig leben, sondern jetzt leben und im Jetzt die Fülle haben und wenn das Heute seinen Wert verliert, dann möchte ich getrost sterben dürfen.

2. Gedanke:

Ich kann das so nicht sagen. Ich hätte gerne noch ein paar weitere Jahre mit meinem Lebenspartner verbracht. Daran hatte ich nie gedacht, daß wir einmal Abschied nehmen müssen. Nun ist das gemeinsame Leben zerrissen. Der Tod hat mein Leben zerstört. Das macht mich traurig. Jetzt merke ich, wie bedrohlich der Tod über jedem Leben steht. Der Tod ist der Feind des Lebens, das begreife ich jetzt. Ein Segen wäre es, wenn er nicht mehr sein würde.

3. Gedanke:

Ich kann mir das nicht vorstellen, ein ewiges Leben. Wie sollte das denn vor sich gehen. Schon jetzt gibt es ja Probleme genug. Ich denke da z.B. an die Bevölkerungsexplosion. Immer mehr Menschen müssen hier auf der Erde ihr Auskommen

finden. Das Problem ist ja nicht der Tod, es beginnt ja schon früher. Es beginnt damit, daß viele Menschen, die heute leben, keine ausreichenden Lebensmöglichkeiten haben. Viele Menschen müssen heute mitten im Leben sterben. Wenn man das ändern könnte, dann wäre schon viel gewonnen.

4. Gedanke:

An das Ende mag ich jetzt noch gar nicht denken. Im Augenblick habe ich genug anderes zu tun. Ich will mir darüber nicht den Kopf zerbrechen, was später einmal sein wird. Heute lebe ich, und jeder Tag hat seine eigenen Sorgen.

5. Gedanke:

Gott wird abwischen alle Tränen? Ich will hoffen, daß er das tun wird. Die Tränen der Menschen müssen doch getrocknet werden: die Tränen der vor Hunger weinenden Kinder in Afrika, die Verzweiflungsschreie der Gefolterten, die im Auspuffqualm erstickten und abgestorbenen Bäume, die ihre Äste klagend zum Himmel strecken. Was wäre, wenn die Qualen der unterdrückten und geknechteten Schöpfung nicht gehört, nicht aufgenommen, nicht beseitigt würden. Diesen Gedanken wage ich nicht zu denken. Das fände ich furchtbar, wenn Unrecht nicht gesühnt, wenn Leiden nicht überwunden würde. Es ist für mich eine schreckliche Vorstellung, wenn alles das, was hier auf der Erde schief läuft, einfach so stehen bleiben würde. Aber Gott schaut hin, Gott setzt sich ein, das ist die frohe Botschaft dieses Verses aus der Offenbarung des Johannes.

Fortsetzung auf Seite 2

6. Gedanke:

Wir dürfen es uns nicht zu einfach machen: Wenn das Leiden hier auf der Erde ein Ende haben soll, dann sind wir Menschen gefragt. Wo Tränen fließen, da sind wir Menschen mitverantwortlich. Dieses Wort vertröstet uns doch auf eine ferne Zukunft. Und darüber droht das Heute vergessen zu werden und damit auch ganz leicht das, was man jetzt schon tun kann, um die Verhältnisse zu bessern. Viele Tränen müßten gar nicht erst fließen, wenn wir uns heute anders verhalten würden.

7. Gedanke:

Können wir wirklich etwas an den Zuständen ändern? Stehen wir nicht ganz hilflos vor den Problemen, die auf uns einstürzen: Umweltzerstörung, Kriegsgefahr, unheilbare Krankheit, Tod? Können wir hier wirklich etwas verändern, oder müssen wir Hilfe nicht von ganz woanders her erwarten, von Gott, von dem, der die Verhältnisse grundlegend ändern kann.

Was wir hier auf der Erde machen können, ist das Herumkurieren an Symptomen. Eine wirkliche Veränderung zum Guten kann es nur durch einen neuen Anfang geben. Und das ist das Befreiende dieses Bibelverses, denke ich. Gott wird es tun. Ich muß also nicht den starken Mann spielen, als könne ich selber den Tränenfluß endgültig zum Versiegen bringen. Ich darf sie vielmehr zulassen bei mir und bei den anderen. Ich muß nicht selber meine Tränen besiegen, sondern darf Gott den Herrn über meine Trauer sein lassen. Er

wird sie schon abwischen, bis dahin darf ich weinen. Ich denke, ein verantwortliches Tun des Menschen kann erst mit diesem Eingeständnis beginnen. Wir sind ganz auf Gottes Hilfe angewiesen. Er muß einen neuen Anfang setzen. Wenn wir uns das eingestanden haben, dann können wir mit unserer Arbeit beginnen, mit dem, was uns zu tun bleibt.

8. Gedanke:

Gott wird abwischen alle Tränen, ich denke dabei auch an Jesus am Kreuz. Selbst der Mensch mußte den Tod ertragen, der sich für viele Menschen eingesetzt hat, indem es nichts auszusetzen gab. Auch der Gute mußte sterben, auch ihn holte der Tod ein. Hat Gott ihn vor dem Tod bewahrt und seine Tränen getrocknet?

Nein, auch er mußte sterben, aber Gott hat ihn nicht fallen gelassen. Gott hat ihn zu sich aufgenommen. Und diese Gewißheit tröstet mich. Denn daran wird mir deutlich: Dieses endliche, dieses dem Tode verfallene Leben ist geachtet bei Gott, wer die Endlichkeit an sich erträgt, findet das Leben, der Tod kann ihn nicht mehr schrecken.

9. Gedanke/ Zusammenfassung und Schluß:
Was sein wird, das wissen wir nicht. Aber der zuversichtliche Ausblick in die Zukunft ist ganz wichtig für unser Leben. Wer im Vertrauen lebt, findet das Leben. Wer die Hoffnung verliert, erleidet den Tod.

Friedrich Henoch

Schülerlotsen

=====

Weil wir alle sehr betroffen waren, als an der Fußgängerampel ein schwerer Verkehrsunfall passiert war, haben wir uns entschlossen einen Schülerlotsendienst einzurichten. Weil viele Mütter durch die Beaufsichtigung ihrer Kinder wenig Zeit haben dafür, möchten wir anfragen, wer evtl. eine halbe Stunde in der Woche Lust hat, sich dort mit einzusetzen.

Telefonische Anfragen an: Tina von Düllen, Edewecht, Schubertstr. 11, Tel. 04405/5000.

Neue Bücher im Bücherkeller

=====

Im Bücherkeller sind viele neue Bücher eingetroffen. Es lohnt sich, die Neuerscheinungen anzusehen.

Öffnungszeiten: Mo-Mi 15-18 Uhr,
Do+Fr 15-17 Uhr.

Kein Kindergottesdienst mehr in Osterscheps

=====

Nachdem in Osterscheps und Westerscheps in den Jahren 1988 und 1989 vierzehntägig im Wechsel Kindergottesdienst gefeiert wurde und seit Januar dieses Jahres an jedem Sonntag in den neuen kirchlichen Räumen in Osterscheps, wird es von diesem Monat an in Scheps leider keinen Kindergottesdienst mehr geben. Die Zahl der Kinder, die zum Gottesdienst kamen, ist in den drei Jahren immer sehr niedrig geblieben. Und es stehen z.Zt. nicht mehr genügend MitarbeiterInnen zur Verfügung.

Alle Scheps' Kinder, die gerne weiterhin einen Kindergottesdienst besuchen möchten, sind herzlich eingeladen, an jedem Sonntag (außer in den Ferien) um 11 Uhr in die St.-Nikolai-Kirche nach Edewecht zu kommen.

AUS DER GEMEINDE

25 Jahre "Haus der Offenen Tür"

Am Sonntag, dem 11. November, feiert unsere Kirchengemeinde das 25jährige Bestehen des Edewechter Gemeindezentrums "Haus der Offenen Tür."

Eigentlich wäre die Feier des Jubiläums bereits am 2. September "fällig" gewesen, denn der 2. September 1965 war der Tag der offiziellen Einweihung des Hauses. Wir wollten jedoch die Fertigstellung der neuen Räume im Keller des Hauses abwarten und das Jubiläum mit der Einweihung dieser Räume verbinden.

Die Vorgeschichte des Hauses geht bis an den Anfang der sechziger Jahre zurück. Damals wurde vom Edewechter Gemeindevorstand unter Vorsitz von Pastor Schley die Notwendigkeit gesehen, ein Haus für die zunehmenden Aufgaben der Gemeindearbeit zur Verfügung zu haben. An Gemeinderäumen gab es damals nur den Unterrichtsraum in der alten Küsterei und zwei Zimmer im Pfarrhaus, die von der Pfarrwohnung "abgezweigt" worden waren.

Für das Bauprojekt "Haus der Offenen Tür" wie auch für andere Baumaßnahmen wurde im Gemeindevorstand eine Baukommission gebildet. Diese Kommission führte einige Besichtigungsfahrten zu bestehenden Gemeindehäusern und Jugendheimen durch.

Bei der Planung des Hauses spielte der Gedanke eine wesentliche Rolle, daß das Haus nicht zuletzt der Jugendarbeit dienen sollte und als "Haus der offenen Tür" Jugendlichen eine Anlaufstelle sein sollte. In diesem Sinne wurde eine Benutzungsordnung für das Haus erarbeitet und ein Kuratorium gebildet.

Die Bauplanung und Aufsicht über die einzelnen Arbeiten lag in den Händen des Architekten de Witt, Bad Zwischenahn, der später auch den Auftrag für die Leichenhalle, das Diakonenwohnhaus und die Kapelle in Westerscheps erhielt.

Die Grundsteinlegung für das Haus erfolgte am 10. September 1964. Danach dauerten die weiteren Arbeiten noch fast genau ein Jahr. Die Einweihungsfeierlichkeiten begannen am 2. September 1965 und zogen sich dann in Form verschiedener Sonderveranstaltungen (Gemeindenachmittag, Puppentheater, Filmabend etc.) über den ganzen Monat September hin.

Erster "Hausherr" des neuen Gemeindehauses war der damalige Edewechter Pfarrer Dr. Udo Schulze. Als Hausmeisterehepaar wurden Helmut und Armgard Müller eingestellt, die im Juni ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern konnten.

In das Haus mit einbezogen wurde eine Unfallhilfsstelle der Johanniter-Unfallhilfe.

Die Edewechter Gruppe der Johanniter-Unfallhilfe war auf die Initiative des damaligen Edewechter Diakons Hermann Gerling gegründet worden. Die Johanniter hatten ihren "Stützpunkt" im Haus der Offenen Tür bis zum Herbst 1983, als die neue Unterkunft am Viehdamm bezogen werden konnte. Noch heute wird im Haus der Offenen Tür dreimal jährlich die Blutspende durchgeführt.

Von Anfang an spielte das Haus der Offenen Tür seit 1965 im Edewechter Gemeindeleben eine ausgesprochen wichtige Rolle. Wohl hat sich in der Nutzung des Hauses zwischen den einzelnen Arbeitsfeldern der Schwerpunkt immer wieder verschoben. Die offene Jugendarbeit, die bei der Planung des Hauses als Schwerpunkt gedacht war, trat bald in den Hintergrund. Dafür wurden andere Arbeitsbereiche neu entdeckt, die heute nicht mehr wegzudenken sind, z.B. die Arbeit im Bücherkeller. Auch lange bestehende Gruppen wie die Frauenhilfe sind dankbar, das Haus zur Verfügung zu haben. Neuerdings nimmt die Arbeit der Mutter-Kind-Gruppen einen immer breiteren Raum ein. Das ehemalige Leiterzimmer neben dem Eingang steht seit 1983 der Arbeitslosenberatungsstelle zur Verfügung, die im Haus zu einer festen Einrichtung geworden ist.

Bei der vielfältigen Beanspruchung des Hauses reichte zuletzt der vorhandene Raum nicht mehr aus. Deshalb wurde im vergangenen Jahr der Plan gefaßt, den brachliegenden Kellerraum auszubauen und hier zusätzliche Räume vor allem für die Konfirmanden- und Jugendarbeit einzurichten. Diese Räume gehen z.T. der Fertigstellung entgegen. Die im Haus freiwerdenden "Kapazitäten" werden vor allem von der Ev. Erwachsenenbildung und den Mutter-Kind-Gruppen genutzt werden.

Das 25jährige Jubiläum, verbunden mit der Einweihung der neuen Räume, ist ein Anlaß, Gott zu danken für die Möglichkeiten, die für eine fruchtbare Gemeindearbeit mit diesem Haus gegeben worden sind. Möge die Arbeit in diesem Haus weitergehen als ein wesentliches Stück "Gottesdienst im Alltag" bei uns in Edewecht!

Christoph Müller

Für den 11. November haben wir folgendes "Festprogramm" vorgesehen:

- 10.00 Uhr Festgottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche
- 11.11 Uhr Empfang im Haus der Offenen Tür zur Jubiläumsfeier und zur Einweihung der neuen Räume

AUS DER GEMEINDE

Einst rettete er Bad Zwischenahn

Zum Gedenken an den kürzlich verstorbenen Pfarrer i.R. Wilhelm Schulze.

In der Zwischenahner Johanniskirche war kürzlich die Trauerfeier für Pfarrer i.R. Wilhelm Schulze (79). Es ist schade, daß man ihn nicht mehr zum Ehrenbürger seines Heimatortes ernannt hat, denn er bewahrte durch mutigen Einsatz die Stadt im Frühjahr 1945 vor der Zerstörung.

Wilhelm Schulze hatte 1936 des Pfarramt in Edewecht übernommen. Bei Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde er Soldat, aber 1942 krankheitshalber von der Wehrmacht entlassen. Er kehrte in seine Gemeinde zurück und mußte miterleben, wie das südliche Ammerland, vor allem der Küstenkanal, lange und erbittert umkämpft wurde.

Auch in Edewecht, wo die Hälfte der Gebäude einschließlich des Pfarrhauses in Schutt und Asche sanken, gab es schwere Verluste. Dann zogen am 26. April 1945 kanadische Truppen ein. Sofort wird Pastor Schulze, der gut englisch spricht, zum provisorischen Bürgermeister ernannt. Ein kanadischer Oberst bittet ihn am 30. April, als Parlamentär über die Frontlinie nach Zwischenahn zu gehen. Dort soll er dem Bürgermeister einen Brief übergeben, in dem die Schonung "des netten Städtchens" (so der Kanadier) zugesagt wird, wenn alle deutschen Truppen sich darauf zurückziehen.

Nun beginnt ein Wettlauf mit der Zeit, denn Wilhelm Schulze, der auf seinen aus-

drücklichen Wunsch nicht als Bürgermeister, sondern als Pastor verhandelt, werden nur zwölf Stunden dafür eingestanden. Zum Glück kennt er sich in der Gegend genau aus und kommt - mit zwei weißen Fahnen in den Händen - unbeschadet nach Zwischenahn. Dort wird er nicht zum Rathaus, sondern zum Bataillonsstand geführt, wo man das Angebot der Kanadier ablehnt und den Überläufer als Verräter erschießen will. Doch dann muß der deutsche Offizier unsicher geworden sein. Jedenfalls läßt er Pastor Schulze mit verbundenen Augen zum Chef der Division nach Altjührden bei Vareß fahren.

Hier wird ihm überraschend zugesichert, daß Bad Zwischenahn bis zum Anbruch des neuen Tages von deutschen Soldaten geräumt ist.

In rasender Autofahrt wird Wilhelm Schulze nachts bis an die Grenze des Niemandslandes gebracht. Kurz bevor die Kanadier das Artilleriefeuer auf Zwischenahn eröffnen, erfährt ihr Kommandeur per Funk von der Rückkehr des Parlamentärs. Wenige Stunden danach, am 1. Mai um 10 Uhr, zieht Pastor Wilhelm Schulze an der Spitze einer bewaffneten Einheit in den Kurort ein. Er ruft den Bewohnern zu: "Wenn kein Schuß fällt, ist die Stadt gerettet". Alle vertrauen ihm, der später sagte: "Das war der wichtigste Maiumzug meines Lebens". Er und seine Tat sollten nicht so schnell vergessen werden.

Gerhart Orth

Entnommen der EZ vom 7.10.1990

Zehn Jahre Seniorenkreis Portsloge

In seiner Zusammenkunft am 7. November feiert der Seniorenkreis Portsloge sein zehnjähriges Bestehen. Der Kreis wurde 1980 gegründet und kommt seitdem vierzehntägig zusammen.

Von Beginn an wurde der Kreis von einem Leitungsteam in Zusammenarbeit mit dem für Portsloge zuständigen Pastor betreut. Den Frauen dieses Leitungsteams soll an dieser Stelle für ihre treue ehrenamtliche Arbeit in all den Jahren einmal ausdrücklich gedankt werden. Es sind Ilse Rink, Sigrid Frahmann, Magda Hilljegerdes und Helga Smit. Über längere Jahre wirkten auch Hertha Hanel und Erika Klostermann in der Leitung des Kreises mit.

Die Zusammenkünfte des Kreises fanden in den ersten Jahren in der Gastwirtschaft Scheelken statt. Seit Ende 1984 trifft sich der Kreis im Dorfgemeinschaftshaus in Portsloge.

Bei den Zusammenkünften des Kreises wird - neben dem "obligatorischen" Kaffeetrinken - viel gemeinsam gesungen, es werden Spiele gespielt, plattdeutsche und hochdeutsche Geschichten gelesen, hin und wieder auch Tanzübungen gemacht. Hin und wieder kommt auch ein Referent zu einem bestimmten Thema. In aller Regel gibt es eine kurze Besinnung über einen Bibeltext oder ein allgemeines kirchliches Thema. Mehrere Mitglieder des Kreises fertigen auch Handarbeiten für den jährlichen Basar im Haus der Offenen Tür in Edewecht an.

Einer besonderen Beliebtheit erfreuen sich natürlich auch die Ausflüge des Kreises zweimal im Sommerhalbjahr sowie das Kohlessen im Winter.

Im Seniorenkreis ist jeder, der kommen möchte, herzlich willkommen!

Christoph Müller

AUS DER GEMEINDE

Rückblick aufs Frauenhilfs-Jubiläum

=====

80 Jahre sind im Leben eines Menschen ein hohes Alter. Auch in der Geschichte eines Vereines und zu einem "eingetragenen" gehört die Evangelische Frauenhilfe - sind so viele Jahre eine achtbare Zeitspanne. Ihrer wurde am 17. Okt. d.J. im "Haus der offenen Tür" mit Freuden gedacht. Wenn man sich vor Augen führt, was von 1910 bis 1990 alles im Weltgeschehen und auch im Dorf Edewecht geschah, wird einem bewußt, welche Aufgabedie Evangelische Frauenhilfe hier vor Ort erbracht und welche Bedeutung sie innerhalb der Kirchengemeinde gewonnen hat. Sie ist eine der tragenden Kräfte. Pastor Christoph Müller sprach nach der Begrüßung durch Vorstandsmitglied Hanna Theilen in seiner Andacht über den Text aus 1. Johannes Brief, Kapitel 4: "Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebt, daß der auch seinen Bruder liebt".

Er hob dabei die Liebe zu Gott, zum Mitmenschen; kurzum zu Schwester und Bruder hervor. Das Leitwort und die Verheißung habe sich die Frauenhilfe zu eigen gemacht.

Herzliche Glückwünsche kamen von der Ökumene.

Die Frauenbeauftragte der ev. Kirche in Oldenburg, Sigrid Ramsauer überbrachte Grüße der Landesvorsitzenden Dorothea Orth. Sie berief sich in ihrem Grußwort: "Was ihr getan habt an meinem geringsten Bruder, das habt ihr mir getan", auf Kaiserin Auguste Viktoria, die das bei der Gründung gewählt hatte. Frau Ramsauer sprach danach über den Sinn des Spruches "Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn, daß ich nicht für mich auf Erden bin, daß ich die Liebe, von der ich leb', liebend an andere weitergeb'."

Sie überreichte der Frauenhilfe ein Buch mit einer Widmung des Landesverbandes. Eine spontane Sammlung f. den Umbau des Müttergenesungsheimes in Bad Zwischenahn, das der Frauenhilfe Landesverband Oldenburg untersteht, erbrachte an die diesem Nachmittag eine Spende von 268,70 DM. Weiter wirkten am Geschehen durch Beiträge mit: Der Gymnastikkreis, Leitung Almuth Blancke, die Radfahrerinnengruppe mit Herta Ihmels, Elfriede Nellis, Wally Seffels und Edith Reinke. Desweiteren gab es noch einen Bericht über die ehemalige Patengemeinde Deutsch Ossig im Kreis Görlitz, die in einem Braunkohlenggebiet vor der Wende noch umgesiedelt wurde. Der Kontakt zu den Menschen, mit de-

nen man von der Kirchengemeinde aus jahrelang eine enge Verbindung unterhielt, soll aufrecht erhalten bleiben. Vor und nach diesem Jubiläumsnachmittag war noch Gelegenheit, eine Foto-Dokumentation zu besichtigen und eine kleine 32seitige Chronik "Edewechter Frauenhilfe 1910 - 1990" in Empfang zu nehmen.

Christel Looks-Theile



Soeben ist eine ökumenische Ansichtskarte aller vier in Edewecht stehenden Kirchen (St. Nikolai-Kirche - Christus-Kirche - St. Vinzenz-Pallotti-Zentrum - Gemeindehaus Jeddelloh I) erschienen. Sie ist im Stückpreis von 0,50 DM im Pfarrbüro unserer ev.-luth.-Kirchengemeinde erhältlich.

Jugendgottesdienst in Süddorf

=====

Am 11. November 90 findet um 15.00 Uhr ein Jugendgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche in Süddorf statt, anschließend Empfang. Der Anlaß ist die Ernennung von Pastor Friedrich Henoch zum Kreisjugendpfarrer und die Verabschiedung des bisherigen Kreisjugendpfarrers Pastor Mario Testa.

Hallo Kinder,

Wir laden alle zum Martinstag ein

=====

Es ist wieder soweit! Bald ist Martinstag. Er wird am Vorabend, d.h. am Sonnabend, 10. November ab 17.30 Uhr im St. Vinzenz-Pallotti-Zentrum durch einen ökumenischen Familiengottesdienst gefeiert. Die Gestaltung hat Pater Kaiser übernommen. Von den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde aus wird Pastor Christoph Müller mitwirken. Alle Kinder, denen der Martinstag etwas bedeuten kann, sind mit ihrem Bummellateren eingeladen, mitzumachen. Natürlich sind auch die begleitenden Erwachsenen gern gesehen. Wie alle Jahre wird ein Reiter mit Roß, den hl. Martin darstellend, dabei sein. Die Posaunen der evangelisch-methodistischen und lutherischen Gemeinden erwarten den Umzug nach dem Martinsgottesdienst am Hohenacker.

Christel Looks-Theile

TERMINE

Gottesdienste:

St. Nikolai-Kirche: 04.11., 10.00 Uhr Gottesdienst m. Taufen
11.11., 10.00 Uhr Fest-Gottesdienst zum 25. jährigen Bestehen des Hauses der offenen Tür
18.11., 9.00 Uhr Taufgottesdienst
10.00 Uhr Gottesdienst zum Volkstrauertag
21.11., 10.00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst zum Buß- und Betttag, anschl. Bußtagsgespräch im OT
25.11., 10.00 Uhr Gottesdienst zum Totensonntag
Kindergottesdienst: Sonntags 11.00 Uhr (nicht am 4.11.)

Altenheim Portsloge: 03.11., 15.30 Uhr

Martin-Luther-Kirche: 04.11., 10.00 Uhr Gottesdienst
10.11., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
11.11., 15.00 Uhr Jugendgottesdienst mit Ernennung von Pastor Friedrich Henoch zum Kreisjugendpfarrer, anschließend Empfang im Gemeindehaus.
Bus 14.30 Uhr ab Klein-Scharrel
18.11., 10.00 Uhr Gottesdienst m. anschließ. Teestunde
21.11., 10.00 Uhr Bußtagsgottesdienst in Edewecht i.d. St. Nikolai-Kirche
25.11., 10.00 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an die Entschlafenen, anschl. Basar
Kindergottesdienst: 4.11., 11.00 Uhr

Kapelle Westerscheps: 04.11., 10.00 Uhr Festgottesdienst zum 20 jährigen Bestehen der Kapelle, anschl. Empfang
18.11., 10.30 Uhr Andacht zum Volkstrauertag
25.11., 15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl zum Totensonntag

Bußtagsgespräch - Thema "Kirchenaustritte" Zwanzig Jahre Kapelle Westerscheps

Mit den Fragen, die mit Kirchenaustritten zu tun haben, will sich das diesjährige Bußtagsgespräch im Haus der Offenen Tür (im Anschluß an den Abendmahlsgottesdienst in der St.-Nikolai-Kirche) beschäftigen. Es soll darüber gesprochen werden, was Menschen in unserer Zeit dazu bewegt, der Kirche den Rücken zu kehren. Ist es das Geld, ist es Verärgerung über das Verhalten der Pastoren oder anderer kirchlicher Mitarbeiter in bestimmten Situationen, ist es Zweifel an der Botschaft der Bibel, was zum Kirchenaustritt führt, oder spielt noch mehr eine Rolle? Und wie können wir als Gemeinde mit den Menschen umgehen, die aus der Kirche ausgetreten sind?

Als Referent und Gesprächspartner wird **Oberkirchenrat Dieter Schrader** aus Oldenburg zu uns kommen.

Zu dem Gespräch sind alle Gemeindeglieder und auch alle Einwohner im Gemeindegebiet, die aus der Kirche ausgetreten sind, herzlich eingeladen.

Der Buß- und Betttag ist in diesem Jahr am **Mittwoch**, dem 21. November. Das Gespräch im Haus der Offenen Tür beginnt um 11 Uhr.

Wie bereits angekündigt feiern wir am 4. November das zwanzigjährige Bestehen der Kapelle Westerscheps.

Der festliche Gottesdienst zum Jubiläum beginnt um 10 Uhr. Dazu kommt Frau Pfarrerin i.R. Elisabeth Bongertz einmal wieder nach Westerscheps. Außerdem beteiligen sich neben Pastor Ralf Behrens Vikar Peter Mienert und die Lektorin Annegret Jasper an der Gestaltung des Gottesdienstes.

Im Anschluß an den Gottesdienst laden wir zur Teestunde mit einem Glas Sekt ein.

Basartermine

Basar im Haus der offenen Tür
St. Nikolai-Kirche

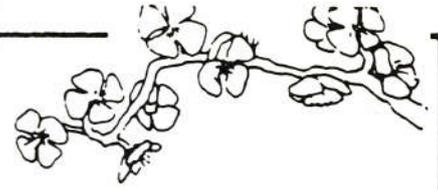
Sonnabend, d. 17. Nov. 90 ab 14.00 Uhr
Sonntag, d. 18. Nov. 90 11 - 12 Uhr
ab 14.00 Uhr

Basar im Gemeindehaus Süddorf
Martin-Luther-Kirche

Sonnabend, d. 24. Nov. 90 ab 14.00 Uhr
Sonntag, d. 25. Nov. 90 ab 11.00 Uhr

Basar in der Kapelle Westerscheps
Sonnabend, d. 01. Dez. 90 ab 14.00 Uhr

Geburtstage:



Du
bist mein Vater,
mein Gott
und Hort
der mir hilft.

Psalm 89, 27



Trauungen:

Herzliche Segenswünsche
Zur Goldenen Hochzeit

zur Diamantenen Hochzeit

Taufen:

Beerdigungen:

TERMINE

Veranstaltungen:

- Haus der offenen Tür: Basar: 17.11. 14-18 Uhr, 18.11. 11-12 u. 14-18 Uhr
- Frauenhilfe: 14.11., 15.00 Uhr Basteln m. Frau Schütt (Weihnachts-
28.11., 15.00 Uhr Bibelstunde motive)
- Seniorenkreis Portsloge: 07.11., 15.00 Uhr Dorfgem.-Haus, Feier d. 10jähr. Be-
Frauenhilfe Handarbeiten: 07.11. u. 21.11., ab 15.00 Uhr / stehen
- Bastelkreis: Nach Absprache
- Edewechter Frauenkreis: 08.11., 20.00 Uhr, Frau Dr. Henoch, Vortrag Rumänien
- Mutter-Kind-Kreis: Montags 15 Uhr, dienstags 15 Uhr, donnerstags 9.30 u.
Bibelarbeitskreis 06.11. u. 27.11., 19.30 Uhr 15.00
- "Kleine Leute Treff": Donnerstags 16.00 Uhr
- "Kinderkeller": Dienstags 15-16.15 Uhr
- Kellerrockys": Dienstags 16.30 Uhr
- Jugend-Gruppe: Freitags 18.00 Uhr
- Jugend-Theater-Gruppe: Freitags 16.00 Uhr
- Ev.-Erw. Bildung (EEB): siehe Programmhefte
- Gitarrenkreis: Dienstags 9.30 Uhr
- Posaunenkreis: Montags 17.45 u. 18.30 Uhr
- Kirchenchor: Donnerstags 20.00 Uhr 15.11. u. 29.11.

Gemeindehaus Süddorf: Basar: 24.11. 14 - 17 Uhr, 25.11. 11 - 17 Uhr

- Frauenkreis: 06.11., 15.00 Uhr
- Männerkreis: 27.11., 19.30 Uhr, Adventsfeier
- Bastelkreis: Nach Absprache
- Kreis jg. Erwachsener: 05.11. u. 19.11., jeweils um 20.00 Uhr
- Kindergruppe 1-11 Jahre: Donnerstags 15.30 Uhr im Dorfgem.-Haus Husbäke
- Kinderspielkr. Jeddeloh II: Donnerstags 10-12 Uhr i. Dorfgem.-Haus Jeddeloh II
- Mutter-Kind-Kreis: Mittwochs 9.30 Uhr - 11.30 Uhr

Kapelle Westerscheps: Basar: 1.12. 14-17 Uhr

- Frauenkreis Scheps: 13.11., 20.00 Uhr Feier d. 20jähr. Bestehen/Kapelle
- Klönschnack Scheps: 14.11., 14.30 Uhr
- Mutter-Kind-Kreis: Mittwoch 14.30 - 16.30 Uhr

Kirchl. Räume O'scheps:

- Basteln f.d.Basar: Donnerstags 19.30 Uhr
- Mutter-Kind-Kreis: Dienstags u. donnerstags 9.30-11.30 Uhr
- Krabbelgruppe: Mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr (0-2 Jahre)
- Gymnastikgruppe: Mittwochs 10.00 - 11.00 Uhr
- Flötenkreis: Mittwochs 11.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten Bücherkeller: Montags-mittwochs 15-18, donnerstag-freitag 15-17 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung: 28. November 1990, 19.30 Uhr im Haus der offenen Tür

Rat der evangl. Jugend: 06.11., 19.00 Uhr im Haus der offenen Tür

**Seid fröhlich in Hoffnung,
geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.**

Römer 12, 12

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pastoren: Ralf Behrens Friedrich Henoch Christoph Müller

Herausgeber: Ev. luth. Kirchengemeinde Edewecht

Für den Redaktionskreis, V.i.S.d.P.: Christoph Müller, Tel. 04405/6390

Redaktionsschluß; Jeweils am 15. eines jeden Monats